

## **Es rettet uns kein höh'eres Wesen... Zum Charakter der Partei Die LINKE**

### **0) Position**

*„Wenn wir es dahin bringen, daß die große Menge die Gegenwart versteht, so lassen die Völker sich nicht mehr von den Lohnschreibern der Aristokratie [Bourgeoisie] zu Haß und Krieg verhetzen, das große Völkerbündnis, die Heilige Allianz der Nationen kommt zustande, wir brauchen aus wechselseitigem Mißtrauen keine stehenden Heere von vielen hunderttausend Mördern mehr zu füttern, wir benutzen zum Pflug ihre Schwerter und Rosse, und wir erlangen Friede und Wohlstand und Freiheit.“*

Heinrich Heine, „Französische Zustände/Vorrede“, 1832.

Wir befinden uns in einer allumfassenden Zivilisationskrise. Der hoch entwickelte Kapitalismus in seiner neoliberalen Verfassung bringt mehr gesellschaftliche Probleme hervor als eine erforderliche humane Entwicklung der sozialen internationalen Gemeinschaft.

Eine grundlegende Wende ist notwendig. Diese ist nur progressiv, d.h. aufgeklärt und solidarisch, möglich.

### **1) Frieden**

*„Die Diplomatie soll Verwirrungen nicht aufkommen lassen. Wenn sie gut ist, bleibt sie bei der Wahrheit.“*

Heinrich Mann, „Die Jugend des Königs Henri Quatre“, 1935/Berlin und Weimar 1966, S. 551.

Abrüstung ist das globale Gebot der Stunde. Dazu gehören ebenso die Beendigung von Kriegen, die zivile Konfliktregulierung, die Rüstungskonversion der Industrie, eine Entwicklungspolitik, die ihren Namen verdient sowie die Friedenserziehung in der Pädagogik.

Die destruktiv gebundenen materiellen und geistigen Ressourcen sind für Gesundheit, Bildung und Kultur einzusetzen. Die Menschheit und die Natur existieren besser ohne Gewalt.

### **2) Der Faschismus, das Extrem**

*„Immer dichter mittlerweile breiteten sich die Nebel der Lüge über Deutschland. Hermetisch abgeschlossen von der übrigen Welt lag das Reich, preisgegeben den Lügen, die die Völkischen Tag für Tag vielmillionenfach aus Lautsprechern und aus gedrucktem Papier darüber ausschütteten. Sie hatten für diesen Zweck ein Sonderministerium gegründet. Mit allen Mitteln modernster Technik wurde den Hungernden suggeriert, sie seien satt, den Unterdrückten, sie seien frei, den von der steigenden Empörung der gesamten Welt Bedrohten, sie seien vom Erdkreis um ihrer Kraft und Herrlichkeit willen beneidet. Das Reich rüstete zum Krieg, innerhalb und außerhalb seiner Grenzen, die Verträge offensichtlich brechend. Ziel des Lebens sei der Tod auf dem Schlachtfeld, verkündeten die Männer der Völkischen in Wort und Schrift. Krieg sei die erstrebenswerte Erfüllung des nationalen Schicksals, verkündeten die Lautsprecher. Alle freie Zeit der Jüngeren wurde auf militärische Übungen verwendet, die Straßen hallten wider von Kriegsliedern. Aber der >Führer<, in feierlichen, wild pathetischen Reden, versicherte, das Reich halte sich strikt an die Verträge, wolle nichts als den Frieden. Dem Volk erklärte man augenzwinkernd, diese Reden seien nur für das dumme Ausland bestimmt, damit man ungestört rüsten könne. (...) In diesem Geist erzog man die Jugend. (...) Kein schlimmeres Verbrechen gab es in diesem Deutschland der Völkischen als das Bekenntnis zur Vernunft, das Bekenntnis zum Frieden und aufrechte Gesinnung.“*

Lion Feuchtwanger, „Die Geschwister Oppermann“, 1933/2020 Aufbau-Verlag Berlin, S. 319.

Diktatur, Krieg, brutale Massenvernichtung menschlichen Lebens sind die enormen Folgen der ungebändigten, skrupellosen Ausbeutung des Menschen durch den Menschen – in diesem kaum

faßbaren Ausmaß einmalig in der menschlichen Geschichte.

Die Konsequenzen sind das „Nie wieder!“, das „Wehret den Anfängen!“, das „Schafft die Alternative!“. Das unzweifelhafte Engagement für Geschichtsbewußtsein, Frieden, Demokratie, allseitige Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit/Gleichheit, internationale Solidarität sowie ein nachhaltig rationales Verhältnis zur Natur und die nachdrückliche Opposition zu Braunem aller Unart sind der Ausgang aus der versuchten Nötigung zur Unmündigkeit.

Der 8. Mai 1945, der Tag der Befreiung vom Faschismus, soll Feiertag werden!

### **3) Die soziale Frage**

*„In der verkehrten Welt wird gearbeitet viel,*

*Jedoch mit ganz verkehrtem Ziel!*

*Der Technik Wunderwerk und Riesenkraft*

*Fast alles nur für Krieg und Luxus schafft,*

*Für Zerstörung baut und für die Reichen,*

*Und nicht ein Werk für die Armen und Bleichen,*

*Und doch wär es ein Kinderspiel,*

*A l l e n zu geben, gut und viel!“*

Kurt Tucholsky, „Die verkehrte Welt/in Knüttelversen dargestellt“, 1922.

Nächstens und weiterhin ist (durch Partei, Bewegungen und Gewerkschaften) zu erwirken: Erhöhte und verbindliche Besteuerung der Reichen, die bedarfsgerechte öffentliche Finanzierung von Gesundheit, Bildung, Sozialem, Kultur und Infrastruktur, die Tarifbindung tendenziell aller Beschäftigungsverhältnisse, die Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 30 Stunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich, die Rückführung privatisierter Einrichtungen in öffentliche Hand. Die soziale Frage muß mit der Steigerung des Allgemeinwohls bzw. mit einer tatsächlichen sozialökonomischen und sozial-ökologischen Wende beantwortet werden.

### **4) Aufklärung und Emanzipation**

*„Eine neue Kultur zu schaffen bedeutet nicht nur, individuell >originelle< Entdeckungen zu machen, es bedeutet auch und besonders, bereits entdeckte Wahrheiten kritisch zu verbreiten, sie sozusagen zu >vergesellschaften< und sie dadurch Basis vitaler Handlungen, Element der Koordination und der intellektuellen und moralischen Ordnung werden zu lassen.“*

Antonio Gramsci, „Gefängnishefte“, Heft 11, § 12, 1932-1933.

Wir müssen auf der Grundlage eigener und gemeinsamer Qualifikation - über den Alltag hinaus und gegen den Mainstream der Rechtfertigungen des Bestehenden - überzeugen und bewegen.

Als Partei, in Bewegungen, Bündnissen und Parlamenten.

Eine „neue Kultur“ besteht in der Expansion des sinnvollen gesellschaftlichen Engagements.

### **5) Programm- und Mitgliederpartei**

*„Portia: Wenn das Tun ebenso so leicht wäre wie das Wissen, was zu tun gut wäre, dann wären die Kapellen Kirchen, und die Hütten der Armen wären Fürstenpaläste.“*

William Shakespeare, „Der Kaufmann von Venedig“, 2. Szene, 1598, veröffentlicht 1600.

Mit unserem gesellschaftskritischen Programm und unserem demokratischen Statut sind wir eigentlich auf der politischen Höhe der Zeit.

Allerdings trödeln – medial und parlamentarisch fixiert – Teile der Partei beidem hinterher.

Diese unnötige Mäßigung hat zur Abkehr Vieler der von uns Überzeugten geführt.

Wir sollten uns wieder vermehrt Programm und Statut, der Gesellschaft sowie der strukturellen Mehrheit bzw. unserer politischen Rolle in der Geschichte zuwenden.

Das mag auch für die Verantwortung und die Aufgaben des Bundesausschusses gelten.